

Podium Liestal, 2. Juni 2015 – 19h15-19h20

Speaking Notes Natalie (dt)

Liebe Irene, Sehr geehrter Herr Regierungsrat Lauber, Liebe Podiumsteilnehmende, liebe Gäste

Vor 20 Jahren fand in Beijing die 4. UNO Weltfrauenkonferenz statt. Rund 50'000 Personen aus 189 Staaten nahmen an der offiziellen und an der parallel stattfindenden NGO Konferenz teil.

Nach dem Zusammenbruch der Blockstaaten war die Stimmung so, dass ein visionäres Dokument erarbeitet werden konnte: Frauen und Männer sollten zukünftig die gleichen Rechte und die gleichen Chancen haben. Dies wurde als eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftlichen Frieden und Stabilität gesehen. Man war zusammengekommen um eine gerechtere Zukunft für alle zu gestalten. Hilary Clinton, die damalige First Lady der USA, brachte dies in ihrer eindrücklichen Rede auf den Punkt, wenn sie sagte: Women's rights are human rights, and human rights are women's rights.

Vieles wurde seit diesem wegweisenden Anlass erreicht. Die einfache und für uns selbstverständliche Botschaft von Hilary Clinton wird aber immer noch nicht überall umgesetzt. Der Weg zu einer gerechten Gesellschaft für alle Geschlechter ist steinig und wir erfahren sogar Rückschritte.

Erfolge und Rückschritte wollen wir zum Anlass nehmen, um die Forderungen der Konferenz vor 20 Jahren, der Schweizer Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen. Wir wollen über die Forderungen nachdenken und fordern kantonale und nationale Institutionen auf, dies mit uns zu tun. Erreichtes soll gefeiert, aber auch hinterfragt werden. Unerreichtes soll aufgegriffen und Rückschritte benannt werden. Dem vor 20 Jahren in Beijing gestarteten Prozess, soll hier und heute neuen Schwung verliehen werden.

TERRE DES FEMMES Schweiz vertritt die Meinung, dass die Gleichberechtigung *aller* Geschlechter die Voraussetzung für gesellschaftlichen Frieden ist. 1999 erstellte die Schweiz in Folgearbeit zur Weltfrauenkonferenz einen eigenen „Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern“. Wir setzen uns dafür ein, dass die Empfehlungen, der 2014 im Auftrag des Bundes erstellten Bilanz zur Gleichstellung in der Schweiz, in der Bevölkerung und der Politik gehört und umgesetzt werden.

Bei der Förderung von wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Frauen und Männern; beim Erhöhen der Anzahl von Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen; bei der Lohngleichheit; bei der Anerkennung von Mehrfachdiskriminierungen; bei der Bekämpfung stereotyper Rollenvorstellungen in Bildung und Gesellschaft; bei der Förderung geschlechtersensibler Medienberichterstattung; bei der Bekämpfung von frauen- und männerverachtenden

Darstellungen in der Werbung, und bei Massnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt, besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Dies sind einige der vielen Herausforderungen, die nach wie vor existieren.

Das 20 Jährige Jubiläum der Weltfrauenkonferenz ist eine gute Gelegenheit Zwischenbilanz zu ziehen. Eine Chance über Erfolge aber auch verbleibende Herausforderungen nachzudenken. TERRE DES FEMMES Schweiz freut sich, dies im Rahmen der diesjährigen VOIX DES FEMMES-Veranstaltungsreihe gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Gästen zu tun.

Ganz besonders freuen wir uns, als diesjährige Gastfrau die Generalsekretärin der NGO-Weltfrauenkonferenz von 1995, Irene Morada Santiago aus den Philippinen in der Schweiz begrüßen zu dürfen. Sie hat damals die Konferenz organisiert und geleitet. Feministin, Friedensaktivistin, Mitbegründerin der Mindanao Commission on Women, der Women's Peace Table und der Kampagne Women Seriously («#Women.Seriously!»). Delegierte an den Friedensverhandlungen in den Philippinen, eine der tausend für den Friedensnobelpreis nominierten Frauen, Trägerin des N-Peace Awards Asiens. Es ist schwer eine Auswahl zu treffen, die unserer Gastfrau gerecht wird, blickt sie doch auf 50 Jahre Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Frauen und Frieden zurück.

Ich freue mich darauf Irene Santiagos Gedanken zu hören und mit ihr und den Anwesenden hier zu diskutieren, wie wir den Zielen

der sozialen Gerechtigkeit und des gesellschaftlichen Friedens näher kommen können und wir erreichen können, dass Frauenrechte endlich ohne Wenn und Aber als Menschenrechte anerkannt sind.

Bevor ich das Wort nun an Jennifer Khakshouri [„Kakschuuri“], Redaktorin und Moderatorin von SRF 2, die uns durch den Abend begleiten wird, übergebe, möchte ich es nicht versäumen, dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) für die treue und grosszügige Unterstützung zu danken. Ohne diese Unterstützung könnten wir diese Veranstaltungsreihe nicht durchführen. Ebenfalls Danken wir unseren Partnerinnen der Fachstelle für Gleichstellung des Kantons Basel-Land. Wir freuen uns, den heutigen Abend gemeinsam mit ihnen durchführen zu dürfen.

Und nicht zuletzt weise ich gerne darauf hin, dass die Dolmetscherin Annette von Lerber uns seit Jahren kompetent und grosszügig unterstützt. Sie sorgt heute Abend für die Übersetzungen.

Liebe Gäste, ich wünsche uns allen einen anregenden und inspirierenden Abend und übergebe das Wort nun an Jennifer Khakshouri.